

Inhalt

Danksagung	11
1. Einleitung	13
1.1 Begründung der Arbeit	13
1.2 Die textanalytisch-typologische Methode	21
1.2.1 Erörterung der textanalytisch-typologischen Methode	21
1.2.2 Methodologische Verortung zwischen Geistes- und Ideengeschichte	28
1.2.3 Beitrag zum historisch-politischen Diskurs des Liberalismus	31
1.2.4 Zwischenfazit	34
1.2.5 Implikationen für die konkrete Vorgehensweise	35
1.2.6 Über den Mehrwert einer solchen Studie	37
1.3 Aufbau der Arbeit	39
2. Das Ende der Geschichte und die Genealogie	43
2.1 Zwischen Nietzsche und Foucault: der Anspruch der Gegen-Geschichte	43
2.2 Zwischen Nietzsche und Spengler: Leben in Form	56
2.3 Zwischen Nietzsche und Jünger: Ende der Geschichte?	63
2.3.1 Geschichtsphilosophie des Arbeiters	66
2.3.2 Jüngers Festhalten an der Genealogie	72
2.4 Zusammenfassung	84
3. Biomacht: die Mobilmachung des Lebens	89
3.1 Biomacht I – Michel Foucault	90
3.1.1 Disziplinartechnik und Biomacht	90
3.1.2 Die Biomacht und die Geschichte der Gouvernementalität	100
3.1.3 Zwischenfazit: Biomacht als liberale Gouvernementalität	112
3.2 Biomacht II – Ernst Jünger	116
3.2.1 Unterwerfung des Individuums unter die Ziffer	116
3.2.2 Lebensmacht und Todesmacht	120
3.2.3 Totale Mobilmachung in der Zentralmetapher des elektrischen Stromkreises	122

3.2.4	Lebensmacht und Kulturkritik	128
3.2.5	Zwischenfazit: Jüngers radikale Selbstbehauptung im biopolitischen Zeitalter	136
3.3	Satz eins des biopolitischen Typus politischen Denkens	140
4.	Gegen die Rationalität der Moderne	143
4.1	Der Angriff auf die Rationalität I – Michel Foucault	143
4.1.1	Foucaults Archäologie als Ausklammerung des Normativen	143
4.1.2	Über die diskursiven Regelmäßigkeiten	150
4.1.3	Archiv und Aussage	153
4.1.4	Paul Veyne: Foucault, der radikale Positivist	157
4.1.5	Die kalte Rationalität der Moderne und der Wahnsinn	162
4.1.6	Zwischenfazit: Rationalität als diskursive Praktik und Ausdruck von Kämpfen	167
4.2	Der Angriff auf die Rationalität II – Ernst Jünger	169
4.2.1	Über die Schwelle der Rationalität des Bürgertums	169
4.2.2	Der totale Raum	173
4.2.3	Gestalt statt Vernunft	177
4.2.4	Die Rationalität und der Totalitarismus der Moderne	183
4.2.5	Wille zur Macht statt Vernunft	193
4.2.6	Zwischenfazit: Angriff auf die bürgerliche Vernunft	202
4.3	Satz zwei des biopolitischen Typus politischen Denkens	205
5.	Das Subjekt als Schimäre	207
5.1	Das Subjekt als Schimäre I – Michel Foucault	212
5.1.1	Der Mensch als Anker der modernen Rationalität	212
5.1.2	Der Mensch als Produkt der modernen Disziplinarmacht	218
5.1.3	Foucaults Vitalismus	234
5.1.4	Vitalismus und Biopolitik	241
5.1.5	Zwischenfazit: Foucaults Positivismus des Körpers	245
5.2	Das Subjekt als Schimäre II – Ernst Jünger	251
5.2.1	Typus und Gestalt	251
5.2.2	Gestalt als Wirklichkeit	253
5.2.3	Morphologie und Ästhetik: das Sehen von Gestalten	259
5.2.4	Der Typus	269
5.2.5	Zwischenfazit: Der Typus als Ergebnis der Aufklärung	284
5.3	Satz drei des biopolitischen Typus politischen Denkens	290
6.	Krieg statt Verständigung	291
6.1	Krieg statt Verständigung I – Michel Foucault	291
6.1.1	Foucaults Machtbegriff(e)	291

6.1.2	Der Wille zum Wissen	298
6.1.3	Politik ist die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln	307
6.1.4	Zwischenfazit: Das Politische kann nur Kampf sein	315
6.2	Krieg statt Verständigung II – Ernst Jünger	318
6.2.1	<i>In Stahlgewittern</i> – zwischen Heldenepos und dem Abgrund der Moderne	319
6.2.2	Zwischen Ilias und Ypern	331
6.2.3	Krieg als anthropologische Grundkonstante	333
6.2.4	Leben heißt Töten	336
6.2.5	Die totale Mobilmachung	343
6.2.6	Exkurs: Ungeahnte Parallelen mit Walter Benjamin	357
6.2.7	Zwischenfazit: der doppelte Krieg – als Elementares und Totales	360
6.3	Satz vier des biopolitischen Typus politischen Denkens	362
7.	Zusammenfassung der Ergebnisse	363
8.	Bibliographie	377